Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. | Cincinnati, Mittwoch, den 27. September 1916. | Preis 2 Cents. | No. 233.

Griechenland

Im Begriffe, sich den Ententemächten anzuschließen,

Wenn die Integrität Griechenlands garantirt wird,

Und die Entente das Geld für die Ausrüstung und Mobilisirung der griechischen Armee liefert.

Athen, 26. Sept. Ueber London. In den König Konstantin sehr nahe stehenden Kreisen wurde während des Tages die Ansicht ausgedrückt, daß der König sofort, vielleicht schon während des Abends Bulgarien den Krieg erklären wird.

Die französische Presse in Athen, die seit einem Monat den König in sehr heftiger Weise angegriffen und wiederholt erklärt hat, daß der König aus eigenem Antrieb niemals sich auf die Seite der Entente stellen würde, verhält sich jetzt ganz stillschweigend. Die ganze Lage hat sich über Nacht verändert und es wird jetzt erklärt, daß die Betheiligung Griechenlands an dem Krieg nur noch eine Frage von wenigen Tagen, wenn nicht Stunden sei, wenn die Bedingungen angenommen werden, die der König Konstantin am 31. August gestellt hat, nämlich, daß die Integrität von Griechenland garantirt wird und daß die Ententemächte Griechenland genug Geld vorschießen, um die Armee ausrüsten und die Mobilisationskosten decken zu können.

Die royalische Zeitung „Vorwärts" sagte am Morgen in einem Leitartikel, daß Bulgarien der Krieg erklärt werden solle, ohne auf die Mobilisation zu warten, wenn nicht die griechischen Soldaten, die von den Bulgaren gefangen genommen und nach Deutschland geschickt wurden, sofort nach Griechenland zurückgeschickt würden.

General Konstantin Moschopulos, der Chef des griechischen Generalstabs und fünfhundert Offiziere haben eine Denkschrift an den König gerichtet, in der verlangt wird, daß Griechenland seine Neutralität aufgebe. Ein früheres Gerücht, daß Moschopulos resignirt habe, hat sich als unrichtig erwiesen.

Die Anhänger Venizelos's verlassen Athen.

Sofort nachdem der frühere Premier Venizelos das Land verlassen, folgten ihm seine Anhänger. Ehemalige Abgeordneten und frühere Minister von der liberalen Partei, Armee-Offiziere und Regierungsbeamte verlassen Athen so schnell als die Transportverhältnisse es ihnen möglich machen. Der frühere Marineminister Paul Condwinatos und General Miliotis begleiteten den Ex-Premier.

Oberst Janiou, der Kommandeur der griechischen Truppen auf der Insel Korfu, schiffte sich mit seinem Stab nach Saloniki ein, nachdem er vorher seinen Truppen gesagt, daß es kein Unrecht sei, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen.

In Athen herrscht die größte Aufregung. In einigen Kreisen ist man der Ansicht, daß Venizelos zum Handeln gezwungen wurde, weil Aussicht vorhanden war, daß Griechenland auch ohne ihn sich an dem Kriege betheiligen werde, und man glaubt, daß der Kretenser jetzt seinen letzten Trumpf in dem Kampfe mit dem König ausspielt.

Die Information, daß eine Einigung zwischen Griechenland und der Entente in Sicht sei, kommt aus offiziellen Quellen und basirt auf Depeschen von griechischen Gesandten in Hauptstädten der Entente. Die hiesigen Gesandten der Ententemächte sind aber noch nicht formell von einer Aenderung in der Lage der Dinge unterrichtet worden.

London, 26. Sept Eine Depesche aus Athen sagt, daß der Dampfer „Hesperia" in der Suda Bay angekommen ist, und der frühere Premier Venizelos sich am Mittwoch Morgen ausschiffen werde.

Die Athener Zeitung „Hestis" veröffentlicht die folgende Erklärung, die Venizelos vor seiner Abreise von Athen abgegeben:

„Die Bewegung, an deren Spitze ich mich mit dem Admiral Conduriotis gestellt habe, ist eine rein nationale. Die Umstände zwingen mich, eine provisorische Regierung zu bilden, nicht um die Regierung in Athen zu stürzen, sondern um eine Armee für die Vertheidigung von Griechisch-Mazedonien zu bilden. Es ist dies das einzige Mittel, das übrig geblieben ist, um die Einheit zu erhalten, die bereits durch diejenigen geschädigt worden ist, die Mazedonien dem Feinde überlassen haben.

„Die Regierung in Athen bleibt intakt und wenn sie den rechten Pfad einschlägt, dann bin ich bereit, politisch und militärisch beiseite zu stehen und ihr in jeder möglichen Weise zu helfen. Ich verlasse Athen als ein Soldat, der, nachdem es ihm nicht gelungen ist, seine Kameraden zu überreden, sich nicht gegen sie wendet, sondern sein Gewehr schultert, um den Feind zu bekämpfen."

Griechenland im Begriffe, sich auf Seite der Entente an dem Krieg zu betheiligen.

Wenn die Integrität des Landes von der Entente garantirt wird

Und die Alliirten das Geld für die Mobilisirung der griechischen Armee hergeben.

Combles und Thiepval, an der Somme-Front, den Alliirten in die Hände gefallen.

Weiter südlich wurden aber alle Angriffe der Franzosen abgeschlagen.

Die Kämpfe an der westlichen Front noch mit der größten Heftigkeit im Gange. — Mit dem Fall von Combles war schon seit einer Woche gerechnet worden. — Die Position wurde aber in der zähesten Weise von den Deutschen vertheidigt. — An der östlichen Front greifen die Russen wieder mit erneuter Heftigkeit an. — Sie wurden aber überall, schwere Verluste erleidend, zurückgeschlagen. — Als Folge der beiden letzten Zeppelinangriffe auf England wurden 74 Personen getödtet und 152 verwundet. — Die deutsche Schlachtflotte wieder vollständig kriegsbereit.

Die Schlacht an der Somme

Nimmt immer größere Dimensionen an.

Den Alliirten ist es gelungen, die Dörfer an der Guedecourt-Bouchavesnes Linie zu nehmen.

Und die Deutschen sind auch gezwungen, Combles aufzugeben.

Im Osten sind dagegen die Verbündeten allgemein erfolgreich.

Berlin, 26. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die oberste Heeresleitung kündigte am Dienstag an, daß die britisch-französischen Truppen in der letzten Nacht an der Somme, östlich von Eaucourt L'Abbaye, nördlich von Flers Erfolge errungen haben, und daß der Verlust der Dörfer an der Linie von Guidecourt und Bouchavesnes zugestanden werden muß. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Armeegruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: Britisch-französische Infanterie ging am Montag, als am vierten Tage des Artilleriebombardements, zu einem allgemeinen Angriff zwischen dem Ancre Bach und der Somme über. Die Schlacht, die am Mittag begann, wurde während der ganzen Nacht mit der größten Heftigkeit fortgesetzt.

„Zwischen der Ancre und Eaucourt L'Abbaye wurden die Angriffe des Feindes von unserem Feuer unterdrückt oder sie brachen mit sehr schweren Verlusten für den Feind vor unseren Linien zusammen.

„Oestlich von Eaucourt L'Abbaye war der Feind erfolgreich und es muß der Verlust der Dörfer an der Linie von Guedecourt-Bouchavesnes zugestanden werden. Wir müssen aber unseren tapferen Truppen Anerkennung zollen, die der ganzen britisch-französischen Hauptarmee gegenüberstanden, die mit ungeheuren Mengen von Kriegsmaterial versehen ist, welches, das Produkt der Kriegsindustrie der ganzen Welt ist, das während vieler Monate angesammelt wurde."

„In der Gegend von Bouchavesnes, und weiter südlich bis an die Somme, brachen wiederholte Angriffe der Franzosen mit außerordentlich schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Starke russische Kolonnen griffen am Montag sechsmal hintereinander die österreichisch-deutschen Positionen in der Nähe von Manajow in Galizien an, heißt es in dem auf den östlichen Kriegsschauplatz Bezug habenden Theil der offiziellen Bekanntmachung. Die Angriffe brachen aber alle mit fürchterlichen Verlusten für die Russen zusammen. Der Bericht lautet wie folgt:

„Front des Prinzen Leopold: Starke feindliche Kolonnen gingen am Montag sechsmal nacheinander in der Nähe von Manajow zum Sturmangriff über, aber alle brachen unter fürchterlichen Verlusten für den Feind zusammen. Ein russischer Riesen-Aeroplan wurde nach einem heftigen in der Luft stattgefundenen Kampfe von einem unserer Flieger bei Borgunj abgeschossen. In derselben Gegend wurde ein russischer Eindecker in einem Kampf in der Luft abgeschossen.

„Front des Erzherzogs Karl Franz: In der Gegend von Ludowa machte der Feind aufs Neue sehr heftige Angriffe. Weiter südlich wurden lokale Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Szurduk Paß und der Vulkan Paß sind wieder von den rumänischen Truppen besetzt worden. Alle Angriffe der Rumänen auf diese Pässe wurden von deutschen Truppen abgeschlagen. Die Truppen wurden aber aus strategischen Gründen später zurückgezogen. Der auf die Kämpfe in Siebenbürgen und auf dem Balkan Bezug habende Theil des Berichts lautet wie folgt:

„Siebenbürgen: In der Gegend von Hermannstadt machen die Angriffe unserer Truppen gute Fortschritte. Rumänische Truppen haben die Höhen auf beiden Seiten des Szurduk und des Vulkan Passes besetzt. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe gegen die Pässe ab, sie wurden aber während der Nacht aus strategischen Gründen zurückbeordert.

„Balkan: Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen: An dieser Front hat sich nichts Wichtiges ereignet. Bukarest wurde abermals von einem Luftschiff und von Flugzeugen angegriffen.

„Mazedonische Front: Am 24. September bestanden die bulgarischen Truppen östlich vom Presba See mehrere siegreiche Gefechte. Auf beiden Seiten von Florina fanden lebhafte Artilleriegefechte statt.

Kriegsnachrichten aus bulgarischen Quellen.

Sofia, Montag, 25. Sept. Die bulgarische Armee, die im östlichen Rumänien eingedrungen ist, ist weiter vorgerückt und hat neue Positionen am östlichen Ende der Linie bezogen, wie das Kriegsministerium während des Tages ankündigte. An der mazedonischen Front wurden Versuche der Ententetruppen, an verschiedenen Punkten vorzurücken, von den Bulgaren verhindert. Die bezügliche Bekanntmachung lautet wie folgt:

„An der Florina Front in Mazedonien fanden lebhafte Artilleriegefechte auf den Kaimackalan Höhen statt. An allen Fronten von dem Feinde gemachte Versuche, vorzurücken, waren vergeblich. Auf beiden Seiten des Wardarflusses unterhielt der Feind ein schwaches Artilleriefeuer. Die Stadt Doiran wurde vom Feinde mit Brandbomben beschossen und es wurde ein Feuer in der Stadt verursacht. An der Struma Front fanden Artilleriegefechte statt. Der Versuch einer feindlichen Truppenabtheilung, östlich von Orleak am linken Ufer der Struma vorzurücken, mißlang. In den Kämpfen vom 23. September ließ der Feind mehr als 400 Todte vor dem Dorfe Dolnakavadjovo zurück.

„Rumänische Front: Längs der Donau ist alles ruhig. In der Dobrudscha griffen unsere Truppen am rechten Flügel in erfolgreicher Weise den Feind an und sie besetzten die Amzarech-Pervels Linie. Der Feind zog sich in nördlicher Richtung zurück.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Ein am 23. September in Konstantinopel veröffentlichter offizieller Bericht lautet wie folgt:

„Persische Front: Feindliche Truppenabtheilungen, die sich Coridyan näherten, wurden in der nördlich von Hamadan gelegenen Gegend 35 Kilometer weit zurückgetrieben. Wir haben das Dorf Bane besetzt.

„Rumänische Front: Türkische Truppen nahmen in wirksamer Weise an den Kämpfen vom 21. September theil und schlugen einen Angriff rumänischer Truppen in der Nähe von Engheo ab.

Konstantinopel, 24. Sept. Ueber London. Eine am Sonntag vom Kriegsministerium erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Reguläre und irreguläre Truppen des Feindes landeten am 22. September unter dem Schutz von Flugzeugen in der Nähe der Akyol Halbinsel. Sie wurden vertrieben und erlitten schwere Verluste.

„Später eingetroffenen Nachrichten zufolge brachten wir dem Feinde schwere Verluste bei, als wir ihn zwangen, sich östlich vom Suezkanal zurückzuziehen. Wir machten ansehnliche Beute, die der Feind gezwungen war zurückzulassen.

Konstantinopel, 25. Sept. Ueber London. Eine weitere am Dienstag erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

Kaukasus Front: An unserem rechten Flügel wurde ein Ueberfall feindlicher Artillerie von unserer Artillerie abgeschlagen. Die feindlichen Geschütze wurden zum Schweigen gebracht.

„An unserem linken Flügel schlugen wir ebenfalls einen schwachen feindlichen Angriff ab.

Galizische Front: Nach sehr heftiger Artillerievorbereitung, mit leichten und schweren Geschützen, griff am Montag der Feind unsere Positionen mit an Zahl weit überlegenen Truppen an. Dieser Angriff, der den ganzen Tag dauerte, mißlang vollständig, dank des heroischen Widerstandes unserer Truppen und der Feind erlitt sehr schwere Verluste.

„Den Russen gelang es anfangs an einigen Punkten in unsere vorderste Linie einzudringen und einige Gräben östlich von Mijeßtschow schwach zu besetzen, sie wurden aber durch einen Gegenangriff mit dem Bajonett wieder daraus vertrieben. Wir machten 139 Gefangene, worunter 2 Offiziere.

Combles endlich gefallen,

Nachdem dieser Punkt in der deutschen Linie Wochen lang in der zähesten Weise vertheidigt wurde.

Und die Alliirten riesige Verluste erlitten hatten.

London, 27. Sept. Am Abend wurde offiziell angekündigt, daß die britischen Truppen, gemeinschaftlich mit den Franzosen, Combles genommen haben, und auch die Stadt Thiepval am nordwestlichen Ende der Somme Front, die Höhen östlich davon und eine stark befestigte Redoute. Die Ankündigung lautet wie folgt:

„An unserem rechten Flügel besetzten französische und britische Truppen nach der Einnahme von Fregicourt und Morval zusammen das Städtchen Combles, und wir haben starke Gegenangriffe des Feindes in der Gegend von Morval und Lesboeufs abgeschlagen.

„In unserem Centrum haben wir das befestigte Dorf Guedecourt erstürmt.

„An unserem linken Flügel haben wir Thiepval und die östlich davon gelegene Höhe genommen, einschließlich der Zollern-Redoute. Diese Anhöhe war sehr stark befestigt und wurde in der besperatesten Weise vertheidigt.

„Die Erfolge, die wir in den letzten zwei Wochen errungen haben, sind von großer Wichtigkeit.

* * *

Combles, ein kleines Städtchen, das vor dem Kriege ungefähr 2000 Einwohner hatte, hatte wenig strategischen Werth für die Alliirten, es war aber von strategischem Werth für die Deutschen, denn so lange sie im Besitz dieser Stellung waren, wurde die Offensive der Alliirten auf beiden Seiten in der Richtung auf Bapaume und Peronne stark beeinträchtigt. Von den Deutschen in der ingeniösesten Weise befestigt, wurde die Position von ihnen in der zähesten Weise vertheidigt, und dieser Fels mußte gesprengt werden, einerlei, was es auch kostete, ehe an ein weiteres Vorbringen gedacht werden konnte. Und erst nach vielen langen und außerordentlich verlustreichen Kämpfen ist dies gelungen. Die Franzosen rückten von Süden und die Briten von Norden gegen Combles vor, und am Montag waren beide Heere in der Nähe der Stadt, die fast vollständig umzingelt war, angekommen. Nur zwei Straßen blieben den Deutschen noch übrig, über die sie ihre Truppen und Geschütze zurückziehen konnten. Die einspurige Eisenbahn, die durch den Ort führt, war schon längst unbrauchbar gemacht worden.

Man hält es für wahrscheinlich, daß viele deutsche Truppen in Combles zurückgeblieben waren. Als es am Montag ersichtlich war, daß der Ort binnen Kurzem umzingelt werden würde, fingen die Deutschen sofort an, ihre Geschütze in Sicherheit zu bringen.

In Ost-Galizien und in der Bukowina

Setzen die Russen und Rumänen ihre heftigen Angriffe fort.

Werden aber überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz finden hauptsächlich Artilleriegefechte statt.

Wien, 26. September. Ueber London. Das K. K. Kriegsministerium erließ am Dienstag die folgende offizielle Bekanntmachung:

Oestlicher Kriegsschauplatz. — Der Szurduk- und der Vulkan-Paß wurden angesichts einer im großen Maßstab von starken rumänischen Truppentheilen eingeleiteten Umgehungsbewegung wieder aufgegeben. Bei Hermanstadt hat eine neue Schlacht begonnen. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen sind hier die Angreifer. An der Siebenbürgener östlichen Front ist es an vielen Punkten zu scharfen Gefechten gekommen. Südlich von Oberhellen warf ein kroatisches Landwehrbattaillon nach heftigen Kämpfen an Zahl weit überlegenen feindlichen Truppenabtheilungen zurück.

„Armee des Erzherzogs Karl Franz: In der Drei Länder-Ecke, (da wo die Bukowina, Ungarn und Siebenbürgen aneinander grenzen) südwestlich von Dorna Watra, wurden Russen und Rumänen, die dort vorzurücken suchten, zurückgeschlagen.

„In der südöstlichen Ecke von Galizien setzt der Feind seine Angriffe mit unveränderter Heftigkeit fort. Aber alle seine Bemühungen zerschlagen sich an dem heroischen Widerstand der deutschen Truppen, die in der Ludowa Gegend kämpfen. Am Montag wurden wieder viele Angriffe des Feindes nordöstlich von Perpelinki abgeschlagen.

„In der Nähe von Watyn, östlich von Soiniusky (südöstlich von Wladimir-Wolteyuski, wurde ein russischer Farman Aeroplan von unseren Fliegern in die Flucht geschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der südöstliche Theil des Carso Plateaus wurde am Montag wiederholt von der feindlichen Artillerie in sehr heftiger Weise beschossen. An der Fleimsthal Front beschossen die Italiener die Dossaccio Werke und den Gerdinal-Collatorondo Abschnitt. Auf den Concangol Höhen wurden 27 Alpini, darunter zwei Offiziere, gefangen genommen.

Ein lokaler Waffenstillstand, der angeboten wurde, um die verwundeten und verschütteten italienischen Soldaten auf dem Gipfel des Monte Cimmone zu retten, wurde von dem Feind verweigert.

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Wahrscheinlich Strichregen und Gewitterstürme am Mittwoch. Am Donnerstag wahrscheinlich Strichregen und kühleres Wetter.

Bucharest

Hat ganz gewaltig unter den Angriffen feindlicher Flieger zu leiden.

Bukarest, 26. Sept. Ueber London. Am Montag Nachmittag wurden in Bukarest 60 Personen von Bomben getödtet, die von einem Geschwader von feindlichen Aeroplanen abgeworfen wurden, und eine noch viel größere Zahl wurde verwundet. Und in der Montag Nacht wurden weitere fünf Personen von Bomben getödtet, die von einem Zeppelin abgeworfen worden waren, wie am Dienstag offiziell angekündigt wurde.

Als Folge der zwei letzten Zeppelin-Angriffe

Wurden in England 74 Personen getödtet und 152 verwundet.

London, 26. Sept. Am Dienstag wurde offiziell bekannt gemacht, daß als Folge des Zeppelinangriffs von der Montag Nacht, soweit dies bis jetzt angemeldet worden ist, 36 Personen getödtet und 27 verletzt wurden. Der angerichtete militärische Schaden ist nicht groß. (Sagen die Engländer. A. d. R.)

Nach einer weiteren Zusammenstellung der verschiedenen Berichte kann jetzt mit ziemlicher Genauigkeit angegeben werden, daß als Folge der Zeppelinangriffe von der Samstag Nacht im Ganzen 38 Personen getödtet und 125 verwundet wurden, nämlich: getödtet 23 Männer, 12 Frauen und 3 Kinder; verwundet 56 Männer, 43 Frauen und 26 Kinder.

Es wurde während des Tages auch angekündigt, daß die beiden Zeppelins, die am Sonntag zerstört wurden, die Marineflugzeuge „L 32" und „L 33" waren, beide erst vor kurzem konstruirt.

Die deutsche Schlachtflotte wieder kampfbereit.

Alle Schiffe, die in der Nordseeschlacht beschädigt worden, vollständig reparirt.

Berlin, 26. Sept. Der Kaiser hat ein Dankesschreiben an die deutschen Schiffswerften geschickt, die bereits alle Reparaturen an den in der Nordseeschlacht beschädigten deutschen Kriegsschiffen vollendet haben. In dem Cirkularschreiben sagt der Kaiser:

„In überraschend kurzer Zeit wurde die Panzerung reparirt, wurden neue Geschütze installirt und beschädigte Apparate und Instrumente ersetzt, so daß die Flotte schon vor Wochen wieder im Stande war, dem Feind eine Schlacht anzubieten."

Die Rumänen

Zwingen Einwohner von Siebenbürgen, in der rumänischen Armee zu dienen.

Berlin, 26. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Der „Pesti Naplo" von Budapest sagt, daß die Rumänen in den von ihnen besetzten Theilen von Siebenbürgen alle Männer im Alter von 17 bis 55 Jahren zwingen, in der rumänischen Armee zu dienen. Diese Rekruten, sagt die Zeitung, werden alle nach Rumänien geschickt.

Norwegischer Dampfer versenkt.

London, 26. Sept. Der norwegische Dampfer „Bufford", von 1489 Tonnen, ist versenkt worden, wie Lloyds aus Barcelona gemeldet wurde. Die Besatzung wurde gelandet.

Spanien protestirt.

Madrid, 26. Sept. Die spanische Regierung hat eine Note nach Berlin geschickt, in der in energischer Weise gegen das Torpediren von spanischen Dampfern durch deutsche Unterseeboote protestirt wird.